

Zeitgeschichte: Die 80er Jahre – Neue Deutsche Welle

- 1981 In den USA häufen sich Fälle von AIDS.
- 1983 Der Stern veröffentlicht die „Hitler-Tagebücher“.
- 1985 Boris Becker gewinnt als erster Deutscher Wimbledon.
- 1986 Im Kernkraftwerk von Tschernobyl kommt es zu einer Kernschmelze.
- 1989 Die Berliner Mauer fällt.

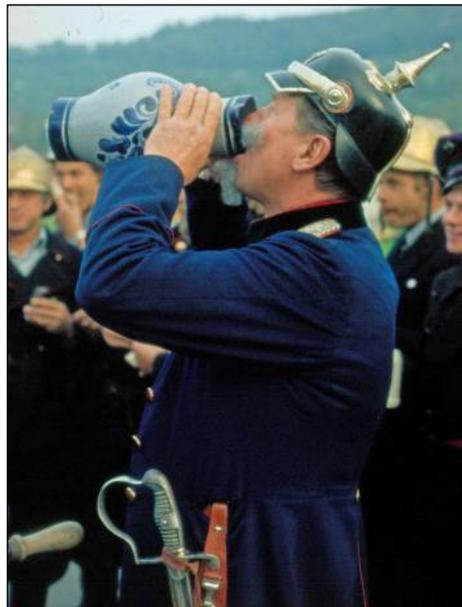


1982

Das 125-jährige Bestehen der Feuerwehr Miedelsbach wird gefeiert. An drei Tagen präsentiert sich die Feuerwehr bei historischen und aktuellen Einsatzübungen. Das Feiern wird natürlich ebenfalls nicht vergessen.



Bis zur Einführung von Kraftspritzen war das Pumpen eine Knochenarbeit, ...



...was regelmäßige Erfrischungen notwendig machte - rechts der damalige Kreisbrandmeister Karl Idler.



Stadtbrandmeister Fritz Störzbach und Ortsvorsteher Hermann Mößner als Darsteller bei einer historischen Übung. In der Mitte der damalige Erste Bürgermeister Hans Peter Greiner.

1984

Da im Feuerwehrhaus kein Aufenthaltsraum für Jugend und Aktive vorhanden ist, ist der Platz sehr knapp. Da für eine Erweiterung des Feuerwehrhauses kein Geld im Stadtsäckel ist, plant die Feuerwehr, selbst Abhilfe zu schaffen.

In der Hauptversammlung im Dezember 1983 wird bekannt gegeben, dass ein Anbau als Jugendraum ans Feuerwehrhaus in Eigenleistung, sowohl finanziell als auch mit der Hand am Arm, realisiert werden soll. Die Schorndorfer Nachrichten schreiben:

... Ausbildung und Ausrüstung sei auf einem guten Stand. Was noch fehlt, wollen die Wehrmänner im nächsten Jahr durch ihrer eigenen Hände Arbeit schaffen. Es handelt sich um Werk- und Bastelräume für die im Rems-Murr-Kreis beispielhafte Jugendarbeit in der Miedelsbacher Abteilung. Sie soll künftig noch breiter angelegt werden. Laut Abteilungskommandant Müller soll der vorgesehene Anbau für die Jugendabteilung (16 mal 4,75 m) in eigener Regie durch Spenden, Altpapiersammlungen, Erlöse aus Festen und durch die Mitarbeit der Wehrleute finanziert werden. Im Frühjahr wird das Werk begonnen...

Um von der Stadt das für den Bau notwendige Holz kostenlos zu bekommen, geht die Feuerwehr sogar zu Waldarbeiten in den Stadtwald. Unter Anleitung von Stadtförster und Stadtrat Friedrich Pflieger werden die verschiedenen und für manche ungewohnten Waldarbeiten gemeistert. Bestimmt werden sich noch einige daran erinnern, dass zur körperlich schweren Arbeit damals noch das Regenwetter kam. Abends ist man zwar müde, doch auch zufrieden. Alles hat geklappt und die erste Hürde ist souverän genommen worden.

Die Schorndorfer Nachrichten berichten am 10. Februar 1984:

Bereits morgen geht's zum „Üben“ in den Wald

Wehr Miedelsbach: Räume für 70.000 DM in Eigenarbeit

Großes Lob aus den Reihen des Technischen Ausschuß / Und Holz für 10.000 DM

Der Nachwuchs der Miedelsbacher Feuerwehr ist im Rems-Murr-Kreis führend (Ortsvorsteher Hermann Mößner: „Das darf man ruhig so sagen“), Räume hat er aber keine. Und die Stadt zumindest in absehbarer Zeit kein Geld, welche zu schaffen. Guter Rat ist also teuer? Nicht für die Miedelsbacher Feuerwehr. Die handelte nach dem Motto „Hilft dir keiner, dann hilf dir selbst“ und entschied sich dabei, die Räumlichkeiten für die Jugendwehr - Kostenpunkt: 70.000 Mark - in Eigenleistungen zu bauen. Und selber zu finanzieren mit Spenden sowie Einnahmen bei Festen und durch Altpapiersammlungen. Vom Technischen Ausschuß des Schorndorfer Gemeinderats gab's schließlich noch ein „Bonbonle“. Die Feuerwehrler bekommen für ihr Projekt für maximal 10.000 Mark Holz aus dem Stadtwald. Unter der Bedingung, daß sie's selber holen. Das werden sie tun. Und zwar schon am morgigen Samstag. Unter der Regie von Forstmann und Stadtrat Friedrich Pflieger.

70.000 Mark sind ein großer Brocken - auch Ortsvorsteher Mößner weiß das. Aber er ist felsenfest davon überzeugt, daß die Feuerwehr den Bau schafft: „Wir haben in Miedelsbach schon mehr gemacht.“ Mößner nannte allerdings eine Bedingung: „Die Stadt soll die Planung und die Statik übernehmen.“

Für Oberbürgermeister Reinhard Hanke ist es „ein Stück Jugendarbeit“ („Die Feuerwehr mäkelt nicht, sondern räkelt“), was in Miedelsbach gemacht wird. Aber es gebe nichts kostenlos aus dem Stadtwald, das Holz müsse verrechnet werden bei der Haushaltsstelle „Feuerwehr Miedelsbach“. Weil im Haushaltsplan 1984 da nichts drin stehe, müsse das Holz als überplanmäßige Ausgabe verrechnet werden.

„Begrüßenswert“ ist es laut FW-Stadtrat Eugen Rost, „wenn die Feuerwehr selber etwas tun will“. Deshalb

sollte seiner Meinung nach der Technische Ausschuß „ohne große Debatte“ zustimmen (was er dann ja auch tat und was ihm nicht schwer fiel, denn die Räume für die Miedelsbacher Feuerwehrjugend gehen nach Fertigstellung in das Eigentum der Stadt über).

Von FW-Mann Pflieger schließlich stammte der Vorschlag mit dem Holz aus dem Stadtwald: „Das Holz ist nicht nur schön gewachsen, es liegt sogar schon auf dem Boden.“ Pflieger meinte die vom Sturm entwurzelten Stämme. Er regte eine Feuerwehrrübung an, denn „so könnten wir die Sturmbäume aufarbeiten“. Und außerdem „ist die Feuerwehr geübt in solchen Dingen“. Wie gesagt, Pflieger und die Miedelsbacher Wehr machen Nägel mit Köpfen. Bereits morgen geht's zur „Übung“ in den Stadtwald ...

Die Schorndorfer Nachrichten berichten am 2. April 1984:

Jugendräume Wehr Miedelsbach:

Den Worten folgten die ersten Taten

Den Worten ließen die Miedelsbacher Feuerwehrler am Samstag (erste) Taten folgen. Nach den intensiven Vorbereitungen wie Planen, Altpapiersammeln, Waldarbeit, Rechnen (ob das Geld reicht) ging es mit den Räumen für die Jugendfeuerwehr vorgestern in die praktische Phase. Mit dem symbolischen „ersten Spatenstich“, ausgeführt von Abteilungskommandant Klaus Müller (Zweiter von rechts), wurden die Arbeiten zum Magazinbau begonnen - bei dichtem Nebel übrigens. Der Auftakt verlief planmäßig, denn das für diesen Tag gesteckte Ziel - Aushub der Baugrube und Graben der Fundamente - wurde geschafft. In der - für viele - Herrgottsfrühe (um 8 Uhr) ging's los, nachmittags um 16 Uhr war Feierabend. Als Helfer waren die komplette Jugendfeuerwehr als künftige „Besitzer“ des Gebäudes und auch "viele aktive Wehrmänner zugegen, so daß sich zeitweilig bis zu 25 freiwillige Helfer neben den Baumaschinen auf der Baustelle tummelten. Auch Schorndorfs Oberbürgermeister Reinhard Hanke und Ortsvorsteher Hermann Mößner waren um 8 Uhr beim Bauauftakt dabei. Auf eine entsprechende Frage von



Hanke, der sich von der Miedelsbacher Eigeninitiative (sie spart der Stadt Schorndorf rund 70.000 Mark) beeindruckt zeigte, meinte der Miedelsbacher Feuerwehrchef Klaus Müller: „Am 12. Oktober 1984 ist Einweihung.“ Exakter geht's kaum.

Übrigens: Hanke und Mößner gingen hinterher ebenfalls zum Arbeiten: Der OB ins Rathaus und der Ortsvorsteher zur freiwilligen Pflanzaktion bei der Anlage zwischen Schule und Freiburgstraße in Miedelsbach.

Der Anbau des Aufenthaltsraumes, auch als Lehr-, Spiel- und Bastelraum für die Jugendfeuerwehr, ist ein gewaltiger Freiwilligkeitsakt, und zwar was die Finanzierung betrifft wie auch die körperlichen Leistungen.

Rund 2.800 freiwillige Arbeitsstunden werden geleistet und 16.932 DM selbst aufgebracht. Für 10.000 DM gibt es Holz aus dem Stadtwald. Alles verläuft planmäßig: Ende Mai ist Richtfest. Aber es ist noch ein weiter Weg, denn außen ist noch viel zu tun und vor allem die Innenausstattung verlangt viel Fachkenntnis und Ausdauer.

Die Schorndorfer Nachrichten berichten am 25. Mai 1984:



Schon 480 Arbeitsstunden

Der Miedelsbacher Magazinbau wächst

Der Miedelsbacher Feuerwehrgerätemagazinbau (unser Bild) wächst. Stolz zielt ein kleiner Richtbaum das bis jetzt in rund 480 freiwilligen Arbeitsstunden erstellte Bauwerk.

Nach dem Aushub der Fundamente, dem Betonieren der Bodenplatte, dem Hochziehen der Umfassungswände,

dem Einsetzen der Fenster, dem Durchbrechen der Türöffnungen zum bestehenden Magazin ist man jetzt mit dem Abdichten des Daches beschäftigt.

Nach den Worten von Abteilungskommandant Müller ist die Beteiligung bis jetzt recht gut. Müller hofft, daß alle bis zur Fertigstellung fest zur Stange halten. Damit auch die Finanzierung klappt, veranstaltet die Miedelsbacher Feuerwehrabteilung trotz ihrer „Baubelastung“ auch dieses Jahr an Himmelfahrt das traditionelle Feuerwehrfest in den Losern. Der erhoffte Erlös soll ein weiterer Baustein zur Finanzierung des Magazinbaus sein.

Die Voraussage von Abteilungskommandant Müller beim ersten Spatenstich aber bewahrheitet sich: im Oktober ist Einweihung.



„Kelterplatz – lauschiges Plätzchen zum Ruhen und Feiern“

1987/1988

Der verwehrloste Kelterplatz passt nun nicht zum neuen Anbau am Feuerwehrhaus. Die Abteilung legt den Platz daher in 1.150 Arbeitsstunden in der jetzigen Form neu an. Hinzu kommen noch weitere 450 Arbeitsstunden von anderen freiwilligen Helfern.

Aus dem städtischen Haushalt werden rund 20.000 Mark für Baumaterial und weitere 809 Mark aus dem Ortsverschönerungskonto zur Verfügung gestellt. Durch den uneigennütigen Einsatz der freiwilligen Helfer und der Miedelsbacher Feuerwehrabteilung wurde ein kleines, aber feines, Schmuckstück im Ortskern geschaffen, bei dem ca. 80.000 Mark eingespart wurden.

Mit dem ersten Miedelsbacher Maibaumfest am 30. April 1988 wird der neue Kelterplatz eingeweiht. Seit her gibt's alle Jahre jeweils ein schönes Maibaumfest auf dem lauschigen Plätzle unter Beteiligung der Kindergarten- und Schulkinder und auch des Gesangvereins „Sängerlust“. Das Fällen, Holen, Herrichten, Aufstellen und Abbauen des Maibaums besorgt immer die Miedelsbacher Feuerwehrabteilung, wie auch die Bewirtung.



So sah der Platz südlich der historischen Kelter und nördlich des Feuerwehrhauses vor 1988 aus. Ebenso sieht man auf dem Bild den gerade fertiggestellten Anbau am Feuerwehrhaus.

Als es so richtig los geht beim Kelterplatzbau berichten die Schorndorfer Nachrichten am 15. Juli 1987:

Der alte Kelterplatz in Miedelsbach soll zum begrünten Ortsmittelpunkt werden

Wehrmänner und andere Helfer gestalten „mit der Hand am Arm“ einen Dorfplatz

Was vor Jahren 100.000 Mark kosten sollte, wird jetzt mit 20.000 Mark Materialkosten realisiert

In Miedelsbach wurden von der Dorfgemeinschaft angepeilte Ziele schon immer mit anderen Mitteln verfolgt als anderswo. Auf Miedelsbacher Art halt. Eher leise als laut, dafür aber zielstrebig, eher durch ein Ärmelhochkrepeln und selbst zupacken, als durch öffentliche Klagelieder. Und klappt's nicht sofort auf dem kürzesten Weg, wird auch ein Umweg in Kauf genommen. Dafür, dass die Dorfgemeinschaft funktioniert, sorgen, wie's Ortsvorsteher Hermann Mößner formuliert, „Gemeinschaftsaktionen“. Eine Bürgergruppe, oder Mitglieder eines Vereins fangen einfach mal an mit einer Maßnahme, die für wünschenswert und dem Ortsbild förderlich gehalten wird. Andere machen dann mit. Für diesen Sommer und den frühen Herbst hat sich, zunächst einmal, die Feuerwehr, die freilich zwischenzeitlich bereits Mitstreiter gefunden hat, ein besonders schweres Päckle geschnürt. Im Oktober, als Treffpunkt für jung und alt nach Abschluss des Lampionumzugs, soll das Geschenk der Öffentlichkeit präsentiert werden: Ein renovierter, völlig neu gestalteter Kelterplatz als Treffpunkt für jung und alt, auf dem auch schon mal ein Festle im Freien gefeiert werden soll. Miedelsbach wäre nicht Miedelsbach, würde nicht noch ein großes Stück weitergedacht. Auch die alte Kelter soll gründlich renoviert und für Feiern, Jubiläen, Feste, Tagungen, Vorträge und andere Veranstaltungen nutzbar gemacht werden. Das ist freilich noch Zukunftsmusik.

Ende der 70er-Jahre, im Zusammenhang mit dem Bebauungsplanverfahren „Freiburgstraße“, war die Kelter mit Billigung des Ortschaftsrats für den Abbruch vorgesehen. Die Zeiten haben sich geändert, der Ortschaftsrat plädierte für den Erhalt dieses Zeugnisses Miedelsbacher Ortsgeschichte. Der Gemeinderat akzeptierte. Der Ausbau der Freiburgstraße wurde so geplant, dass die Kelter stehen bleiben kann. Wann mit der Instandsetzung begonnen wird, steht in den Sternen. Die Nutzung - Vermietung an Handwerksbetriebe, für Lagerzwecke usw. - soll künftig so geregelt werden, dass bei Bedarf rasch geräumt werden kann.

Die Südseite des alten Gebäudes wird bereits im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Kelterplatzes als Kommunikations-, Fest- und Spielzentrum in Schuss gebracht. So wurde beim Samstag-Arbeitsdienst der Natursteinsockel freigelegt. Er soll abgedichtet und wasserdicht verputzt werden; das Fachwerkgebälk wird einen Schutzanstrich bekommen.

Der Anstoß, die historische Ortsmitte wieder zum richtigen Mittelpunkt des dörflichen Gemeinschaftslebens zu machen, kam von der Feuerwehrabteilung Miedelsbach. „Abteilungskommandant Klaus Müller kam und bot die Dienste der Wehrmänner für den guten Zweck an.“ Eine erfreuliche Nachricht für Ortsvorsteher Hermann Mößner. Sein einziger „Einwand“: „Des wird abr a Marathongschäft, do derf mr ned lockr lasse.“ Das war im April. Am Samstag, 13. Juni, rückten die Wehrmänner zum ersten Arbeitsdienst an. Der Dauerregen in den folgenden Wochen bremste so manchen Eifer. Jetzt aber geht es zügig weiter; etwa ein Dutzend Feuerwehrleute sind regelmäßig bei der Sache. Sie haben zwischenzeitlich Hilfe bekommen. Ein Nachbar von gegenüber an der Freiburgstraße schaute sich das Werk ein Weilchen an, stiftete dann einen Kasten Bier, und war beim nächsten Mal selbst mit von der Partie. Turnabteilungsleiter Kollinger hat den Einsatz seiner Turngruppe zugesagt. Weitere Helfer sind willkommen.



Freiwilliger Samstags-Arbeitsdienst auf dem alten Kelterplatz, während andere ins Freibad gehen. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Miedelsbach, an der Spitze Klaus Müller, und andere Helfer wollen Miedelsbach zu einem Dorfmittelpunkt verhelten.

Samstag, später Vormittag, brütende Hitze. Die einen graben, die anderen schaufeln den Aushub auf Schubkarren oder auf einen Lkw zum Abtransport. Mit einer Flex werden die Paßstücke für den Kanalanschluß zurechtgeschnitten. Mit Hilfe einer Wasserwaage wird sichergestellt, dass die Abwasserleitung das richtige Gefälle hat. Helfer mit der Maurerkelle fehlen nicht; die Einlaufschächte für die Oberflächenentwässerung müssen betoniert werden. Sand wird herbeigekarrt, und Mineralbeton, alles auf der Schubkarre. Die Abwasserrohre kommen in ein Sandbett, der Leitungsgraben muss nach Fertigstellung des Kanalanschlusses an die Freiburgstraße verdichtet werden. Eine harte Arbeit, „mit der Hand am Arm“, wie Mitschaffer Hermann Mößner hervorhebt.

Der Erdaushub des ersten Arbeitseinsatzes füllte 23mal die Ladefläche eines Lkw - Abtransport auf die Deponie Schorndorf bzw. Kottweil. Nicht nur für den Kanalanschluss waren umfangreiche Erdbewegungen erforderlich. Auch für die geplante Parkfläche musste Erdreich abgegraben werden, um einen festen Unterbau zu ermöglichen. Vorgesehen ist, mit Zufahrt von der Bronnfeldstraße, ein Parkstreifen (etwa zehn Stellplätze) mit Rasengittersteinen, der sich nach Süden, die Ostseite des Feuerwehrmagazins und dann im geschwungenen Bogen die Südgrenze des Kelterplatzes entlang (dort ist ein Pflanzstreifen mit Buschwerk und Bäumen vorgesehen) bis nahe an die Freiburgstraße hin. Im unmittelbaren nördlichen Anschluss, mit gleichem Verlauf, wird ein Fußweg aus Betonverbundsteinen gebaut, mit ein paar Stäffele zur Freiburgstraße hin. Diese Stäffele, eine Abböschung und Bepflanzungen sollen verhindern, dass auch über die Freiburgstraße zu- oder abgefahren wird.

Südlich der Kelter soll der eigentliche Verweil- und Kommunikationsmittelpunkt entstehen. In der Mitte ein großer Baum mit breiter, ausladender Krone, vielleicht eine Linde oder eine Kastanie. Drumherum eine Sechseck-Holzbank. Dazwischen, um das Zentrum begehbar zu machen, ein Natursteinbelag.

Für die Begrenzung des Parkstreifens sind Kalksandsteine vorgesehen - eine löbliche Tat. Handelt es sich doch um alte Kandelsteine aus der Freiburgstraße. Sie sind im Laufe der Jahre einfach zugeteert worden. Im Zuge des Ausbaus der Freiburgstraße werden diese alten Natursteine ausgegraben und von den Dorfplatzhelfern sichergestellt.

Inmitten des Parkstreifens wird eine Hülse eingebaut: In Miedelsbach denkt man daran, die eingeschlafene Maibaumtradition wieder aufleben zu lassen. Hier, im alten und neuen Ortsmittelpunkt wäre der geeignete Platz für einen Maibaum. Und für einen großen Weihnachtsbaum.

Die vor zwei Jahren östlich des Feuerwehrmagazins gepflanzte Eiche aus dem Stadtwald (Mößner: „Die ist hervorragend angewachsen“) soll einen Partnerbaum bekommen. Genau gegenüber, westlich der alten Kelter. Auch sonst soll der Platz, wo immer das möglich ist, durch Bäume gestaltet und ökologisch aufgewertet werden.

Auf 100.000 Mark war die Platzgestaltung vor Jahren veranschlagt. Die städtische Investitionsplanung sah eine Finanzierung, wenn überhaupt, erst weit in den 90er Jahren vor.

Die freiwillige Arbeitsgruppe will es bis zum Herbst für 20.000 Mark schaffen. Geld, das ausschließlich für Material ausgegeben werden soll.



Kurz vor der Einweihung, am 14. April 1988, berichten die Schorndorfer Nachrichten wieder vom Fortgang der freiwilligen Bauarbeiten und gaben gleichzeitig den Einweihungstermin bekannt, an dem das erste Miedelsbacher Maibaumfest gefeiert werden soll.

Neben den Endspurbauarbeiten müssen natürlich die Festvorbereitungen und auch das Holen und Aufbereiten des Maibaums erledigt werden.

Einweihung am 30. April

Endspurt beim neuen Kelterplatz

Bei der Neugestaltung des Kelterplatzes ist die Miedelsbacher Freiwillige Feuerwehr jetzt zum Endspurt angetreten. Es wird kräftig in die Hände gespuckt, denn bereits am Samstag, 30. April, soll der neue Kelterplatz beim ersten Miedelsbacher Maifest eingeweiht werden. Mit dem Maifest wollen Ortschaftsräte und Ortsvorsteher Hermann Mößner eine alte Tradition wieder aufleben lassen.

Schuld daran, daß es jetzt zeitlich eng wird, war das ausgehende Regenwetter. Einige geplante Arbeitseinsätze mußten deshalb abgesagt werden. Dieser Tage hat's dann wieder geklappt. Die Treppenstufen zur Freiburgstraße wurden verlegt (Bild). Außerdem wurde der Hauptweg gepflastert. Es war eine Knochenarbeit, denn rund 12.000 Pflastersteine mussten für eine rund 120 Quadratmeter große Fläche herangeschafft und verlegt werden. Durchschnittlich waren sechs freiwillige Helfer bei der Arbeit. Und wie schon öfters sammelte an diesem Tag die Miedelsbacher Jugendfeuerwehr unter Leitung einiger Aktiver parallel zum Kelterplatzbau Altpapier. Eigene Aufgaben werden mit dem Erlös finanziert und ein Beitrag zur Wiederverwertung von Rohstoffen geleistet.





Die Feuerwehrabteilung Miedelsbach 1988 (v.l.n.r.): Hintere Reihe: Jochen Schwab, Reinhold Mößner †, Hans Rösch, Ralf Gerst, Martin Ehmman, Willi Frühwirth.
Mitte: Abteilungskommandant Klaus Müller, Dieter Moser, Michael Hutzl, Joachim Schwarz, Peter Wawoczny, Oliver Schwarz, Klaus Fitz, Klaus Hägele, Josef Hutzl, Klaus Anderle.
Vorne: Friedhold Albrecht †, Frank Schulz, Rainer Grossmann, Ehrenmitglied Karl Knoblauch †, Ehrenmitglied Hermann Mößner, Günther Aupperle, Michael Böttcher.